

ABFALL & UMWELT

AMTLICHE MITTEILUNG

GEMEINDEVERBAND FÜR ABFALLWIRTSCHAFT UND ABGABENEINHEBUNG IM VERWALTUNGSBEZIRK BADEN AUSGABE 03/2020



Foto: Husar

Das Jahr 2020 hat viel Neues gebracht und auch einige Veränderungen. Der nunmehrige Stellvertreter, Vzbgm. LT-Präs. a. D. Franz Gartner, begrüßt seinen Nachfolger im Amt des Obmannes des GVA Baden Bgm. Dr. Christian Macho.



Vorstellung Obmann
Bgm. Dr. Christian Macho

WEITERE THEMEN IN DIESER AUSGABE:

Elektroaltgeräte: Richtige
Entsorgung genau erklärt

Schul- und Büromaterial
ökologisch eingekauft

EDITORIAL



Liebe Leserin, lieber Leser!

Der GVA Baden und alle anderen NÖ Umweltverbände sorgen dafür, dass Informationen rasch und direkt zum hilfeschuchenden Bürger gelangen. Die Anliegen mögen divergieren, aber der unmittelbare Kontakt zum Bürger bildet die Basis vieler Gespräche. Dieser Austausch erfolgt persönlich, online, telefonisch und durch unsere

Zeitung. Darum finden Sie in dieser Ausgabe sicher wieder einige interessante Hinweise und Informationen zu aktuellen Themen der Abfallwirtschaft. Die Jugend und ihr Wissensstand betreffend Konsumverhalten und Umweltbewusstsein werden in den Vordergrund gerückt, besonders jene, die Missstände nicht hinnehmen, sondern aktiv etwas dagegen tun. Was nachhaltige Produktion mit Abfall- und Kreislaufwirtschaft zu tun hat, lesen Sie auf Seite 10 bis 11.

Sie erfahren weiters, wie moderne Heldinnen und Helden mit- helfen, dass wertvolle Ressourcen erhalten bleiben, ausge-

diente Elektroaltgeräte eine zweite Chance erhalten und warum sie zumindest eine Wiedergeburt verdient haben.

So wie wir seit Jahrzehnten gerne auf die große Trennbereitschaft und Mithilfe der Badener Bevölkerung hinweisen und durchwegs lobend herausstreichen, was einer funktionierenden Abfallverwertung im Sinne der Kreislaufwirtschaft zugrunde liegt, so möchten wir in dieser Ausgabe auch einmal Lob und Anerkennung in den eigenen Reihen aussprechen. Im Besonderen jenen Mitarbeitern, die nach langjähriger Arbeit beim GVA Baden ihren Ruhestand angetreten haben. Anerkennung dafür, dass sie jahrzehntelang mit großem Einsatz mitgeholfen haben, die Bewohner der Mitgliedsgemeinden sowie die Gemeinden selbst als starker und verlässlicher Partner in abfallwirtschaftlichen Belangen unterstützen zu können.

Und schließlich ein immer wiederkehrendes, aber derzeit wieder aktuelles Thema: Was tun, wenn mehr Müll anfällt, als in die Tonne passt?

Mag. Herbert Ferschtz
Amtsleiter und Geschäftsführer

DAS SCHWARZE BRETT

MITGERÄTSELT UND GEWONNEN

GVA Baden-Amtsleiter Mag. Herbert Ferschtz gratulierte Frau Hörmann aus Hirtenberg herzlich zum 1. Preis unserer beliebten Quiz-Seite am Ende jeder Ausgabe. Ebenfalls alle acht „eingebauten“ Fehler fanden die weiteren Gewinner: Elisabeth Braun und Hannelore Thomaser, beide aus Baden. Für den 4. Preis – den praktischen Biovorsammelkübel samt Einstrecksäcken – wurde Andrea Zazel aus Traiskirchen gezogen.

Senden Sie uns auch diesmal Ihre Einsendungen und mit ein wenig Glück werden Sie einer der nächsten Preisträger!



Liebe Leserin, lieber Leser!

Die weibliche Form ist in unseren Ausgaben von „Abfall & Umwelt“ der männlichen Form gleichgestellt; lediglich aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird die männliche Form gewählt.

SO GEHT'S DIREKT ZU UNS:



JUGEND GEGEN PLASTIKFLUT

Das achtlose Wegwerfen von Abfällen, sogenanntes Littering, und Einweg-Plastik sind untrennbar miteinander verbunden. Die ersten Buchstaben dieses Wortes sind auch kein Zufall. Die Natur litt seit jeher unter Handlungen unbedachter Menschen. Einwegkunststoffe zählen zu den besonders häufig „gelitterten“ Abfällen. Was dem Tierwohl und der Umwelt schadet, kann nicht gut sein. Daher haben diesen Sommer NÖ-weite Sammelaktionen und Initiativen unterschiedlicher Jugendorganisationen stattgefunden, wo junge Menschen eine wertvolle Investition in ihre Zukunft leisteten. Denn eines wird immer klarer: Die Wegwerfgesellschaft sollte der Vergangenheit angehören.



die NÖ
Umweltverbände



PLASTIKFIT.AT

© NLK Pfeiffer

VORSTELLUNG



Bürgermeister Christian Macho wurde im Juli zum neuen Obmann des GVA im Bezirk Baden gewählt. Der 37-jährige Jurist gehört seit 2005 dem Gemeinderat seiner Heimatgemeinde Kottingbrunn an und leitet seit 2015 die Geschicke der Marktgemeinde als Bürgermeister. Sein Interesse an der Umwelt und Abfallwirtschaft, insbesondere an den wichtigen Themen Abfallvermeidung und -trennung, konnte er schon in den letzten fünf Jahren als Mitglied des Vorstandes einbringen.

In seiner Antrittsrede betonte Christian Macho die wichtige Bedeutung des Gemeindeverbandes und lobte die geleistete Arbeit der vergangenen Jahre. Er unterstrich seine Bereitschaft, als Ansprechperson für alle Mitarbeiter zur Verfügung zu stehen und sein Wissen und seine Erfahrung im Verband bestmöglich einzubringen. Eine gute Zusammenarbeit des GVA Baden mit den Verantwortlichen der Mitgliedsgemeinden und den Vertretern auf Landesebene ist ihm ein besonderes Anliegen.

Der GVA Baden verabschiedet sich von geschätzten, langjährigen Mitarbeitern.

Foto: Husar



V. l. n. r.: Obm.-Stv. Vzbgm. LT-Präs. a. D. Franz Gartner, Ingeborg Mack, Mag. Herbert Ferschitz, Manfred Kowatschek, Elisabeth Dissauer, Obmann Bgm. Dr. Christian Macho

VERDIENTER RUHESTAND

Im Laufe dieses Jahres gab es GVA-intern Veränderungen. Personelle Neuzugänge, aber auch Pensionierungen langjähriger Mitarbeiter standen heuer am Programm. Im Rahmen einer kleinen Besichtigung, gemeinsam mit dem neu konstituierten Vorstand, fand eine Zusammenkunft statt. Bei dieser Gelegenheit wurden jene Mitarbeiter des GVA Baden gewürdigt, die viele Jahre für den Gemeindeverband tätig waren und sich in die wohlverdiente Pension verabschiedet haben.

Mehr als 20 Dienstjahre war Elisabeth Dissauer eine wichtige Mitarbeiterin im Team der Kommunalsteuerabteilung. Ihre Verlässlichkeit und Sorgfalt zeichneten sie aus und durch ihr freundliches Wesen war sie sowohl bei ihren Kollegen, den Vorgesetzten als auch bei den Bediensteten unserer Mitgliedsgemeinden sehr beliebt.

Auf eine fast ebenso lange Dienstzeit kann Ingeborg Mack zurückblicken. Sie war in der Buchhaltung und im Empfang des GVA Baden für viele wichtige Belange zuständig. Frau Mack stand in direktem Kontakt zur

Geschäftsführung und wurde von dieser und den Mitarbeitern besonders aufgrund ihrer Gewissenhaftigkeit und Genauigkeit sehr geschätzt. Zielstrebigkeit und Kommunikationstalent waren ebenso wichtige Elemente bei ihrer Arbeit mit den Vertragspartnern des GVA Baden.

Nach fast 30 Jahren beim Gemeindeverband trat Manfred Kowatschek im Mai dieses Jahres in den Ruhestand. Er war seit 1992 als Abfallberater für den Verband tätig. Sein umfangreiches und praxisnahes Wissen war ein unerlässlicher Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit des GVA Baden. Durch seinen großen Erfahrungsschatz konnte er viele neue Projekte verwirklichen, die zur positiven Entwicklung in der Abfallwirtschaft beigetragen haben. Auszeichnungen und Abfallwirtschaftspreise zeugen von seinem Einsatz und seiner kreativen Arbeit, die auch über die Bezirksgrenze des Badener Verbandes hinaus viel Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit bewirken konnten. Die Bandbreite reichte von manchmal komplexen Anliegen der Bürger bis hin zur professionellen Pressearbeit und Erledigung von Agenden der Mitgliedsgemeinden, deren Angestellten und BürgermeisterInnen. Ein vielschichtiger Aufgabenbereich, der von ihm mit sehr viel Herzblut, Humor und Engagement gemeistert wurde.

„Wir haben unsere Kolleginnen und Kollegen nicht nur als Mitarbeiter, sondern auch als Menschen und Wegbegleiter sehr geschätzt, und ich wünsche ihnen für ihren Ruhestand alles Gute und eine schöne Zeit“, sagte Mag. Herbert Ferschitz bei deren Verabschiedung.

GESCHICHTE DER ABFALLWIRTSCHAFT



Sebastian Kramer besucht die HTL in Mödling mit der Fachrichtung Umwelttechnik und war beim GVA Baden als Ferialpraktikant tätig. Er hat hier ein paar seiner Gedanken und Fakten zur Geschichte des Abfalls zusammengefasst.

Wenn ich an die Geschichte Österreichs denke, fallen mir zuerst das Kaisertum, Kriege und Ritterburgen ein.

Anderen wird es ähnlich gehen. Was man oft nicht bedenkt, ist der Mist. Biogener Abfall wie z. B. ein Apfelbutzen wurde wahrscheinlich auch damals durch das Wegwerfen wieder Teil der Natur. Ein Beispiel für die viel später entstehende Kreislaufwirtschaft. Wie haben damals die ÖsterreicherInnen ihren Abfall entsorgt? Auf dem Land war das relativ einfach. Entweder der Müll wurde irgendwohin geworfen und liegen gelassen, oder im Idealfall sogar als Dünger verwendet. Anders jedoch war es in der Stadt, wo man nicht den Platz dafür hatte. In den Städten gab es schon im Mittelalter einen Erlass, der besagte, dass man seinen Abfall nicht überall hinwerfen

durfte. In dieser Zeitperiode hat man in Wien bestimmte Ecken oder Plätze außerhalb der Stadt festgelegt, wo Abfälle in sogenannten „Abfallgruben“ abgelagert werden konnten. Diese Deponierung sah ganz anders aus als heute, und auch die Art des Abfalls war eine andere: Schmutzwasser, Kehricht, Stroh, Mist, Asche. Andere Stoffe wie z. B. Metalle wurden nicht weggeworfen, sondern repariert oder wiederverwertet, da sie zu wertvoll waren. Im 18. Jh. beschäftigte man sich intensiver mit der Entsorgung von Abfällen. Grund dafür war das erhöhte Seuchenaufkommen. Erst um die 1950er-Jahre beschäftigte man sich wieder verstärkt mit dem Thema Abfall. Grund dafür war die Erfindung der kommerziellen Herstellung von Kunststoff und später der damit verbundene Aufschwung der Verpackungsindustrie, wodurch sich Menge und Zusammensetzung des Mülls veränderten. Die Müllberge stiegen weiter an und auch in Österreich wurde an der Verbesserung der Mülllogistik gearbeitet. Nachhaltigkeit erhielt Bedeutung in Wirtschaft und Politik. Durch dieses neue Bewusstsein versuchte man von nun an, Müll zu vermeiden. Nur jener Müll, der getrennt gesammelt wird, kann auch wiederverwertet werden.

DANKE AN DEN GVA BADEN



Sehr geehrter Herr Mag. Herbert Ferschtz!
Sehr geehrtes Team!

Mir ist es ein Anliegen, mich beim GVA Baden sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit in der „Corona-Zeit“ zu bedanken. Wir erhielten laufend wertvolle Informationen bezüglich der Abläufe und Maßnahmen für die Übernahme von Wertstoffen im Altstoffsammelzentrum.

Besonders hervorheben möchte ich auch, dass wir einen für uns kostenlosen Security-Dienst vom GVA Baden zur Verfügung gestellt bekamen. Dies ist alles nicht selbstverständlich.

Gerade in so extrem schwierigen Zeiten ist es sehr beruhigend und wichtig, solche kompetenten Partner zu haben.

Johann Miedl
Bürgermeister der Marktgemeinde Weissenbach



Elektroaltgeräte sind voller kostbarer und oft auch schädlicher Bestandteile. Die fachgerechte Entsorgung schützt Ihre Gesundheit und unsere Umwelt.

Elektrokleingeräte sind ein wichtiger Rohstofflieferant. Etwaige Batterien müssen noch vor der Abgabe beim Sammelzentrum entfernt und gesondert entsorgt werden.

THEMA: ELEKTROALTGERÄTE



Alte Elektro- und Elektronikgeräte enthalten eine Vielzahl an Stoffen, die einerseits verwertbare Bestandteile (Eisen/Stahl, Buntmetalle wie Kupfer, Messing und Aluminium, Edelmetalle wie Gold), aber andererseits auch gefährliche Stoffe enthalten (z. B. Schwermetalle wie Blei, Cadmium, Quecksilber etc., Säuren in Akkus und Batterien). Die Sammlung schützt unsere Umwelt,

schont unsere Rohstoffe und spart Kosten.

Bei der Sammlung von Elektroaltgeräten wird zwischen 5 Kategorien unterschieden:

- › **Elektrogroßgeräte:** Dazu gehören Geräte, deren Seitenlänge länger als 50 cm ist. Beispiele sind etwa Waschmaschinen, Wäschetrockner, Geschirrspüler, E-Gitarren, Ceranfelder usw.
- › **Elektrokleingeräte:** Fast alle tragbaren Elektrogeräte wie beispielsweise Mixer, elektrische Zahnbürsten, Bügeleisen, Radios, Rasierapparate, Bohrmaschinen, Tastaturen, USB-Sticks und viele andere Geräte gehören zu dieser Gruppe.

- › **Gasentladungslampen:** Unter diesen Sammelbegriff fallen Energiesparlampen, Leuchtstoffröhren, Quecksilber- und Natriumdampf lampen. Auch alle LED-Leuchtmittel werden hier erfasst. Normale Glühlampen können in der Restmülltonne entsorgt werden.
- › **Kühlgeräte:** In diese Kategorie gehören alle Kühlschränke, Tiefkühltruhen und auch Klimageräte für den privaten Bereich. Da besonders diese Geräte klimarelevante Schadstoffe enthalten, ist deren ordnungsgemäße separate Sammlung notwendig.
- › **Bildschirmgeräte:** TV-Geräte, Computerbildschirme, Laptops und andere Geräte ab einer Bildschirmfläche von 100 cm² gehören hier dazu.

ENTSORGUNG

Bei der Entsorgung stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung. Die Elektroaltgeräte können von Konsumenten beim Altstoffsammelzentrum (ASZ)/Wertstoffsammelzentrum (WSZ) der Wohnsitzgemeinde kostenlos abgegeben werden. Falls Fragen bezüglich der Sammelkategorie bei der Entsorgung auftreten, stehen Ihnen die Mitarbeiter am ASZ/WSZ gerne zur Verfügung. Ebenso sind Händler bzw. Lieferanten dazu verpflichtet, beim Kauf oder bei der Lieferung eines neuen Gerätes

Kühlgeräte sollen aufgrund der klimaschädlichen Stoffe nicht eigenständig bearbeitet werden. Durch die Abgabe am ASZ/WSZ werden die eigene Gesundheit und die Umwelt geschützt.



Durch regelmäßige Reinigung des Fusselsiebs kann die Lebensdauer von Waschmaschinen verlängert werden.



Vermeidungstipps

Regelmäßige Wartungen bei Geschirrspüler, Waschmaschine, Staubsauger ect. können die Lebensdauer von Elektrogeräten erhöhen. Dazu gehört z. B. die Kontrolle der Dichtungen und die Reinigung der Filter. Diese Tätigkeiten sollten in regelmäßigen Abständen bei Großgeräten und bei kleinen Elektrogeräten vorgenommen werden. Wartungen erhöhen die Lebensdauer der Produkte und führen infolgedessen zu weniger Abfall.

kaputte oder alte Großgeräte kostenlos zurückzunehmen. Dies ist auch für den Kauf über das Internet gültig. Hier muss der Verkäufer eine unentgeltliche Alternative bei einer Sammelstelle im Bezirk anbieten. Eine Ausnahme gibt es nur für „kleine“ Händler (Verkaufsfläche unter 150 m²), die mittels Aushang informieren, dass sie keine Elektrogeräte zurücknehmen.

Weitere Informationen zu Elektroaltgeräten

> www.elektro-ade.at

Weitere Informationen zu ASZ/WSZ

> www.gvabaden.at > Entsorgung > Sammelzentrum
> Gemeinde

Anzeige

Abfall Service online powered by FCC

Abfall Service online ist ein Service der FCC Austria Abfall Service AG

HAUS UMBAUEN? WOHNUNG RENOVIEREN? GARTEN UMGESTALTEN?

Abfall einfach und bequem online entsorgen

www.abfallserviceonline.at

Anzeige

Bessere Antworten Wie Alles Geht.

Sie haben das öffentliche Projekt.

Wir haben das Know-how.

1.300 Gemeinden vertrauen uns

BAWAG PSK

bawagpsk.com

V. l. n. r.: Moritz Bacher, Dipl.-Päd. Claudia Gelbmann, Richard Brezovszky, Direktor Mag. Peter Stangler (Schulleiter HAK Baden), Abfallberater Floridus Beck, Bakk. techn.



Foto: Andreas Biba

Moritz Bacher aus der 1BK der HAK Baden erhielt den Titel „Vize-Appetizer 2020“ und einen Preis in Form eines Gutscheins.

VIZE-APPETIZER aus der HAK Baden

Die Appetit-Schulstunde ist ein erfolgreiches Projekt der niederösterreichischen Umweltverbände in Kooperation mit dem GVA Baden zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen. In einer interaktiven Schulstunde direkt im Klassenzimmer werden von einem Moderator mit Unterstützung einer eigens entwickelten Web-App Informationen über die Vermeidung von Lebensmittelabfällen erarbeitet und ausgetauscht.

Bedingt durch das Coronavirus mussten die diesjährigen Aktivitäten des Projektes sehr rasch in den digitalen Bereich transferiert werden. Unter www.appetit.cc sind im Schuljahr 2019/2020 rund 120.000 Fragen von über 750 Schülern niederösterreichweit beantwortet worden. Auch während der „Krise“ ist auf der Plattform fleißig weiter gerätselt und Wissen erworben worden.

Moritz Bacher aus der 1BK der HAK Baden sicherte sich mit dem 2. Platz den Titel Vize-Appetizer 2020 und hat von Abfallberater Floridus Beck einen Gutschein eines Elektronikfachgeschäftes in der Höhe von 350 Euro überreicht bekommen.

Erfreulicherweise findet sich mit dem vierten Platz gleich noch ein HAK-Schüler aus Baden unter den Top 5. Richard Brezovszky aus der 1CK konnte sich über einen 150-Euro-Gutschein freuen.

„Wir sind sehr stolz auf Moritz und Richard, dass sie mit ihrem Eifer unter die Top fünf gekommen sind“, freut sich Schulleiter Mag. Peter Stangler. „Unsere ersten Klassen werden im nächsten Schuljahr wieder an dem tollen Schulangebot des GVA Baden teilnehmen!“, ergänzte Frau Dipl.-Päd. Claudia Gelbmann.

Mehr Informationen zur Appetizer-Schulstunde
 > www.appetit.cc / www.gvabaden.at / www.umweltverbaende.at

Anzeigen

Grundner A-2234 Alland Nr.302
 Tel. 02258/2248
 GES.M.B.H.

Personen- und Lastentransporte
 Holzhandel
 Müllabfuhr

Lengel
 VON NATUR AUS GUT.
www.gartenerde.at

**Komm.-Rat
 Hans REINBOLD GmbH**

2291 Lasseer, Hauptplatz 6,
 Tel. 02213 / 2401, office@reinbold.at

Transporte • Müllabfuhr •
 Kanalservice • Marchsandgewinnung •
 Straßenreinigung • Klärschlammpressung

Gerda Hametner GmbH

Straßen- und Straßen-Hochdruck-Reinigung
 Kanalreinigung - Müllabfuhr - Winterdienst

2524 TEESDORF, Bahnsplatz 1
 Tel: 02253 / 81228
 Fax: 02253 / 81228-13

Graffiti-Entfernung

www.hametner.net
 Email: info@hametner.net
 Mobil: 0676 / 84941076

WIE PLASTIK-FIT IST UNSERE JUGEND?

Im Sommer konnte Floridus Beck, Abfallberater des GVA Baden – unter Einhaltung aller Sicherheitsvorkehrungen – 65 Jugendliche bei ihrem Lehrlingsgeber in der Trumauer Hofer-Zentrale über den richtigen Umgang mit Verpackungsabfällen informieren. Gefragt war in diesem Fall nicht die körperliche Fitness, sondern wie plastikfit sich die angehenden Erwachsenen präsentierten. Verpackungen sind im Handel ein beachtlicher Bestandteil, aber wie viel wissen Schüler und Lehrlinge darüber und über die Sinnhaftigkeit der Sammlung und Entsorgung? Diese und andere Fragen der Abfallwirtschaft, wie Abfalltrennung und -vermeidung, konnten mit den jungen Menschen an diesem Tag besprochen werden. Dass Verpackungen, die in der Umwelt landen oder fälschlicherweise in den Restmüll geworfen werden, so für jedes Recycling unrettbar sind, war vielen bekannt, aber noch nicht allen bewusst. Wenn es sich dabei um Leichtverpackungen handelt, werden sie noch dazu häufig vom Wind einfach weggeblasen. Mehr Wissen bedeutet meist auch mehr Handlungsspielraum im alltäglichen Umgang mit Abfällen und Verpackungen aller Art.

In ganz Österreich fallen etwa 300.000 Tonnen Plastikmüll als Verpackungen an, von denen rund ein Viertel von den beauftragten Unternehmen einer Verwertung zugeführt werden kann. Für ein sinnvolles Recycling verloren sind natürlich alle Verpackungen, die anstatt im dafür vorgesehenen Abfallbehälter in der Natur oder im Restmüll landen. Der Plastikflaschenanteil aus dieser Müll-Fraktion beträgt jährlich immerhin 40.000 Tonnen. Alles, wofür es im Geschäft für die Rückgabe Geld retour gibt, findet man eher selten in Wiesen oder auf Wegen. In Österreich werden schon seit Jahren Mehrwegglasflaschen für Bier, aber auch teilweise für Mineralwasser und seit einiger Zeit auch für Fruchtsäfte und Limonaden im Pfandsystem erfolgreich verkauft und zurückgebracht.

Vielleicht hat auch dieser Vormittag dazu beitragen können, dass sich Jugendliche für die Umwelt einsetzen und selbst aktiv werden. In Niederösterreich unterstützen die Umweltverbände diese Aktionen.

Mehr Informationen

➤ www.plastikfit.at / www.klimawandeln.at



Bei Informationsveranstaltungen des GVA Baden erfahren Jugendliche alles über das richtige Recycling von Plastikmüll.

Abfallberater Floridus Beck beantwortet Fragen zu Abfalltrennung und -vermeidung.



Foto: Landjugend Klein-Mariazell – Thenneberg

Aktiv für die Umwelt: Jugendliche der Gemeinde Altenmarkt freiwillig im Einsatz



Bei Glas gibt es keine Verwechslungen im Recyclingprozess, wenn es vorher farblich korrekt getrennt wurde. Anders bei Plastikflaschen. Wenn die Etikettenfolie nicht abnehmbar ist, kann es passieren, dass diese Plastikflaschen nicht erkannt werden und leider für das Recycling verloren gehen. Hier können Sie mit zwei Handgriffen mithelfen, dass die Wiederverwertbarkeit auch bei diesen Flaschen erhöht wird. Wo es möglich ist, einfach seitlich die Perforation aufreißen, Folie von der Flasche trennen und beides in den/die Gelben Sack/Gelbe Tonne geben.

Der GVA Baden: Serviceleister für die Bevölkerung des Bezirkes Baden und wichtige Anlaufstelle für die Anliegen und Probleme betreffend abfallwirtschaftliche Fragen und Abläufe



Foto: Dettler

NEUE PERSPEKTIVEN

In den vergangenen Ausgaben haben wir jene der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung vorgestellt, die unter anderem auch im besonderen Kontext mit der Abfallwirtschaft gesehen werden können. Der Punkt 12 behandelt unter anderem die Evaluierung und Prüfung von Produktionsabläufen im Sinne der Umwelt und in weiterer Folge den achtsamen Umgang mit Ressourcen. Diese Vorgehensweise ist jetzt nicht mehr neu und sollte schon weitestgehend umgesetzt werden. Neu ist hingegen die Situation, mit der wir während der Auseinandersetzung mit Covid-19 konfrontiert waren und sind. Ein Virus, das im Wirtschafts- und Gesellschaftsgefüge für Aufruhr gesorgt hat. Möglicherweise

ist es gerade jetzt wichtig, uns noch intensiver mit nachhaltiger Erzeugung und einem verantwortungsvollen Konsumverhalten zu befassen.

HILFE, WO SIE GEBRAUCHT WIRD

Waren werden erzeugt und nach der Nutzungsdauer stellt sich oft die Frage nach der Entsorgung. Die Abfallwirtschaft setzt prinzipiell dort an, wo der Lebenszyklus der Produkte zu Ende ist. Vor allem das „Leben danach“ spielt hier eine entscheidende Rolle. Seit Jahren entwickelte sich durch permanente Aufklärungsarbeit eine wünschenswerte Tendenz zu höheren Verwertungsquoten. Früher konnten nur etwa 14 % der Abfälle auch stofflich verwertet werden. Heutzutage ist dieser Teil insgesamt auf weit über 60 % angestiegen. Um eine weitere Steigerung der Recyclingquote für Verpackungsmaterialien zu gewährleisten, gibt es einige Möglichkeiten. Eine davon ist, dort anzusetzen, wo die Entscheidung getroffen wird, was gekauft wird und ob etwas in die dafür vorgesehenen Behälter kommt. Und das liegt immer noch in der Hand des Konsumenten,

ACHTUNG: Die Abfuhrpläne des GVA Baden für 2021 finden Sie ab Dezember online unter gvabaden.at > Entsorgung > Abholtermine

d. h. beim Menschen selbst. Damit durch Bewusstseinsbildung, ob bei Kindern oder Erwachsenen, weiterhin der Großteil der Einwohner erreicht werden kann, arbeitet der GVA Baden ständig daran, Fragen von Bürgern direkt zu beantworten. Die Richtlinien, aber auch die Sinnhaftigkeit einer geordneten Abfallwirtschaft näherzubringen und Beispiele aufzuzeigen, was der einzelne Bürger in seinem Konsumverhalten zur nachhaltigen Entwicklung beitragen kann, ist eine der Aufgaben des GVA Baden.

GUTE BEISPIELE

Aus abfallwirtschaftlicher Sicht ist eine wesentliche Voraussetzung für nachhaltigen Konsum, Güter auf eine Art und Weise so zu produzieren, dass möglichst wenig Ressourcen eingesetzt werden. Dabei spielt die Recyclingfähigkeit der Produkte eine wesentliche Rolle. Selbstverständlich dient jede Art der Einbringung von alten Rohmaterialien in neue Produktionsprozesse der Entwicklung zur sinnvollen Kreislaufwirtschaft. Das Glas- (Austria Glas Recycling) und Altpapierrecycling sind seit Jahrzehnten Vorbilder für eine 100 % funktionierende Rückführung von Rohstoffen. Jede Glasverpackung, die im Container für Weiß- bzw. Buntglas entsorgt wird, ist Teil eines lückenlosen Verwertungsprozesses. Nun ist die Wirtschaft auf dem Weg, dies auch bei anderen Materialien zu erreichen. Wo es komplexer wird, wird es manchmal auch komplizierter. Daher ist die Nähe zum Hauptakteur, dem Bürger, besonders wichtig.



Der **Punkt 12** spricht gleichzeitig zwei Ebenen an. Jene, welche den Beginn jedes Produktlebenszyklus darstellt: die Herstellung einer Ware. Und jene, wo der GVA und die Umweltverbände seit Jahren schon einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit leisten: die Bewusstseinsbildung auf allen Ebenen der Kreislaufwirtschaft im Bereich Abfall und Umwelt.

*Ihre
Partner für
Kompost
und Erde*



**KOMPOSTWERK
KUCHNER Karl KG**
Pöllau 4, 2560 Berndorf
Tel. 02672/85423 0664/2503640 0664/2114150

Wir betreiben echte Kreislaufwirtschaft
Unserer Umwelt zu Liebe
Kompost in den Boden - CO 2 aus der Atmosphäre!!!

Wir übernehmen Strauch und Grünschnitt, Wurzelstöcke, Biotonne, Holz in jeder Stärke, Pferdemit, Gras, Laub usw.
Wir liefern Gartenerde, Humuserden, Spezialerden, Kompost, Abdeckmaterial, Hackschnitzel, Brennholz,



2514 Traiskirchen
Trumauerstraße 100
Tel. 0699/18495151
Büro 02252/53882

KOMPOSTHOF - STOCKREITER
JOSEF STOCKREITER u. MITG.
LANDW. KOMPOSTIERUNG
2551 ENZESFELD - LINDABRUNN

TEL. 02256 81269 u.
0676 6201968

kompost@stockreiter.co.at





Umweltzeichen helfen Ihnen beim Einkauf von Schul- und Bürobedarf.

Der Clever-Einkaufen-Tipp fasst Produktmerkmale zusammen, die jeder leicht nachprüfen kann.

Foto: BMK/William Tardos

SCHULE UND BÜRO: ÖKOLOGISCH

Der Trend beim Einkauf von Schulartikeln geht in Richtung umweltfreundliche, aber auch qualitativ hochwertige Produkte. Die Qualität vieler Artikel ist per Ö-Norm definiert. Seit 30 Jahren garantiert unter anderem das Österreichische Umweltzeichen die Einhaltung strenger Kriterien betreffend Umwelt, aber auch Sicherheit und Gesundheit. Nur der Preis alleine sagt über eine gute oder schlechte Qualität noch nichts aus. Ein günstiger und auch ein hoher Preis geben z. B. noch keinen Hinweis auf Langlebigkeit, Reparierbarkeit oder Nachfüllmöglichkeit.

VERLÄSSLICHE ZEICHEN

Produktkennzeichnungen und zuverlässige Umweltzeichen können eine große Hilfe sein, um aus der Vielzahl an angebotenen Waren die geeignetsten Produkte in einer bestimmten Qualität herauszufinden. Auch Testberichte von anerkannten Konsumenten- und Verbraucherschutzorganisationen sind es wert, beachtet zu werden. Wo es möglich ist, können regionale Papierfachhändler als Partner für mögliche Sammelbestellungen, sei es für Schulen oder Büros, kontaktiert werden. Im gut sortierten Fachgeschäft wird dieser Service oft angeboten. Damit ist unter anderem garantiert, dass solche Schul- oder Büroartikel auch das ganze Jahr über für den Nachkauf im Handel erhältlich sind.

INFORMATION VOR ORT

An Elternabenden oder Sprechtagen werden immer wieder von den Abfallberatern der NÖ Umweltverbände Informationen und Wissen direkt dort weitergegeben, wo sie gebraucht werden. Eltern und Lehrer der Schüler können sich dort selbst von den Vorteilen zertifizierter Schulartikel überzeugen. In den GVA-Schulworkshops hören die Kinder unter anderem davon, dass langlebige Produkte dazu beitragen, unnötige Abfälle zu vermeiden.

Mehr Information

➤ www.schuleinkauf.at – hier finden Sie unter anderem eine Produktliste als Einkaufshilfe (Clever einkaufen für Büro und Schule) mit über 5.000 empfohlenen Produkten. Mehr als 2/3 davon sind zertifiziert.



WOHIN MIT DEN ÜBERMENGEN?

So gehen Sie mit Übermengen an Restmüll, Bioabfall oder Papier um.

Gelegentlich kommt es vor, dass im Haushalt aufgrund einer Feier mit Freunden oder der Familie mehr Müll anfällt. Ebenso verursachen Gartenarbeiten im Frühjahr, wenn alles aufblüht und der Garten auf Vordermann gebracht wird, oder im Herbst, wenn die Bäume ihre Blätter verlieren, ein zusätzliches Aufkommen an biogenen Abfällen. Jetzt stellt sich die Frage: Wohin mit diesen Übermengen des angefallenen Abfalls?

RESTMÜLL

In gewissen Phasen des Lebens kommt es vor, dass das Restmüllaufkommen steigt. Beispielsweise fällt mit einem kleinen Kind, durch das häufige Wickeln, mehr Müll an. Reicht das Tonnenvolumen nicht aus, können GVA Baden-Restmüllsäcke beim Gemeindeamt gegen ein Entgelt erworben werden. Stehen diese Säcke am Abfuhrtag neben der Tonne bereit und sind richtig befüllt und verschlossen, werden sie mitgenommen. Weiters gibt es die Option, das Tonnenvolumen zu erhöhen oder eine zweite Tonne zu bestellen. Bei Fragen dazu wenden Sie sich Montag bis Freitag von 8:00 bis 12:00 Uhr an den GVA Baden unter 02234/741 51 oder schriftlich an abfallwirtschaft@gvabaden.at.

BIOGENE ABFÄLLE

Sollte durch Baum- und Strauchschnitt einmal mehr anfallen, gibt es hier für Biotonnennutzer die Möglichkeit, Kraftpapiersäcke (60 Liter) vom GVA Baden für Laub und Gartenabfälle beim Gemeindeamt zu kaufen. Diese können am Abfuhrtag zur Biotonne hinzugestellt werden. Achtung: Keine flüssigen und zu nassen Abfälle einbringen! Weiters gibt es bei den meisten Altstoffsammelzentren (ASZ) oder Wertstoffsammelzentren (WSZ) die Möglichkeit, Baum- und Strauchschnitt zu entsorgen. Erkundigen Sie sich vorher bei Ihrem Gemeindeamt.

ALTPAPIER

Am Entleerungstag der Altpapier-tonnen können Zeitschriften, Bücher, Hefte usw. bis zu einem Drittel der Tonnengröße neben der Tonne bereitgestellt werden. Diese Zusatzmengen müssen jedoch gebündelt z. B. in einem Karton verpackt sein, damit bei der Entsorgung kein zusätzlicher Aufwand für das Frächterpersonal entsteht. Werden nur Kartonagen zur Tonne gestellt, werden diese nicht mitgenommen. Am ASZ/WSZ dürfen Kartonagen jedoch gratis abgegeben werden.



Foto: Husar

Der GVA-Restmüllsack wird mitgenommen, wenn er am Entleerungstag neben der Tonne bereitsteht.



Bei angemeldeter Biotonne möglich: Kraftpapiersäcke für biogene Gartenabfälle



Zeitungen, Bücher, Blöcke etc. dürfen bis zu einem Drittel der Tonnengröße gebündelt am Entleerungstag neben der Altpapier-tonne bereitgestellt werden.

Kompostanlage

Götzendorf

Veredelung von Bioabfällen,
Strauchschnitt, Wurzelstöcken,
Laub und Gras zu hochwertiger Komposterde

Hözl - Sandruschitz

2434 Götzendorf, Hauptstraße 25
Tel.: 0664/212 28 82, E-Mail: hoelzl@kabsi.at

Anzeige

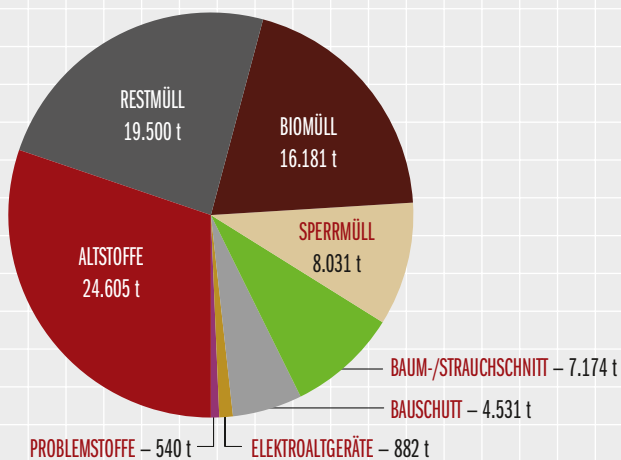
Mehr als 66 % der Abfälle wurden im Jahre 2019 getrennt gesammelt. Das ist ein neuer Spitzenwert für das Recycling des Bezirkes.



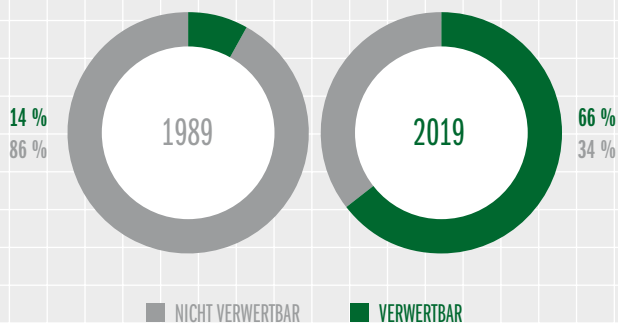
Abfälle werden entweder gesetzeskonform entsorgt oder wiederverwertet.

ÜBER 80.000 t ABFALL ENTSORGT

Trotz steigender Abfallmengen zeigt sich eine Fortsetzung des Trends zur Mülltrennung. Insgesamt wurden im Vorjahr mehr als 53.900 Tonnen getrennt gesammelt und einer Verwertung zugeführt. Mehr als 66 % der Abfälle können so recycelt werden und bilden die Rohstoffbasis für viele neue Waren.



ABFALLSTATISTIK 2019



GELUNGENE ABFALLTRENnung

Die Bürger in den Haushalten im Bezirk Baden sind weiterhin gegenüber einer sinnvollen Abfalltrennung sehr aufgeschlossen und tragen ihren Beitrag zu einem gelungenen Recycling bei. Sie sehen neben den ökologischen Gründen auch den wirtschaftlichen Vorteil und ersparen sich durch Mülltrennung einiges an Müllgebühr. Diese ist seit über 15 Jahren unverändert und eine der niedrigsten in Niederösterreich. Pro Einwohner werden durchschnittlich fast 550 kg Abfälle entsorgt. „Wenn die Trennmoral durch die laufende Öffentlichkeitsarbeit noch verbessert werden kann, sind in Zukunft sehr bald weit mehr als zwei Drittel des Abfallaufkommens für die Rückführung in den Produktionsprozess geeignet“, meint dazu Amtsleiter Mag. Herbert Ferschitz.

GETRENNT GESAMMELTE ALTSTOFFE

24.605 Tonnen Altstoffe wie Altpapier, Altmetall, Altholz, Alttextilien, Speiseöle und verschiedenartigste Verpackungen (u. a. Kunst- und Verbundstoff, Metall, Glas) fielen 2019 im Bezirk Baden an und wurden der österreichischen Industrie zum Recycling übergeben. Über 10.400 Tonnen davon entfallen auf Altpapier und Kartonagen. Auch die Menge des gesammelten Altglases stieg gegenüber dem Vorjahr wieder leicht an. Im vergangenen Jahr wurden in die Altglasbehälter bei den Altstoffsammelinseln mehr als 3.700 Tonnen Altglas eingebracht.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Gemeindeverband für Abfallwirtschaft und Abgabeneinhebung im Verwaltungsbezirk Baden, A-2441 Mitterndorf an der Fische, Tel. 02234/741 51 oder 741 55, Fax 02234/741 55-4 • Richtung der Zeitung: Informationen über Abfall- und Umweltfragen für alle Bürger des Verwaltungsbezirkes Baden • Textredaktion: Mag. H. Ferschitz, D. Hahn, F. Beck, Bakk. techn., J. Frankl, B.Sc. • Nicht gekennzeichnete Fotos: D. Hahn, F. Beck, J. Frankl • Grafik: Harald Punz, www.designedby.at • Lektorat: Mag. Ewald Schreiber • Herstellung: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau, printalliance.at • Verteilte Auflage: 75.000 Stück

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715

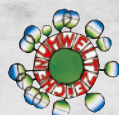
Für den GVA Baden ist Nachhaltigkeit ein wichtiger Maßstab seines Handelns. Deshalb achten wir auch bei der Herstellung dieser amtlichen Mitteilung ganz besonders auf umweltfreundliche, ressourcenschonende und schadstoffarme Produktionsweisen und Materialien.

Das Papier wird zu 100 % aus Altpapier erzeugt. Für die Druckproduktion werden nachhaltige Papiere und reine Pflanzenölfarben verwendet. Die Herstellung erfolgt klimaneutral.

Mitglied von:



Zertifiziert:





Klein, aber oho

Rasierapparat oder Mini-Spielzeug – vieles, was blinkt, leuchtet und summt, gehört nicht in den Restmüll.

Elektrische Zahnbürsten, elektronisches Kinderspielzeug, Rasierapparate, Fernbedienungen – sie sind klein und handlich und landen, wenn sie kaputt sind, ruckzuck im Müllsackerl. Doch auch kleine Elektrogeräte sind Rohstofflieferanten und haben im Restmüll nichts verloren. Denn: Egal, wie klein oder groß sie sind, alle Produkte, die blinken, leuchten, Geräusche machen, sich erwärmen oder sich bewegen, werden durch Akkus (Batterien) gespeist. Diese enthalten nicht nur wertvolle Rohstoffe, sondern auch gefährliche Inhaltsstoffe.

Was für den Betrieb verschiedenster Elektrogeräte unverzichtbar ist, kann großen Schaden anrichten, wenn es in die Umwelt gelangt. Batterien/Akkus sowie Kleingeräte gehören daher nicht in den Restmüll, sondern müssen zur Sammelstelle gebracht werden.

Was gehört zu den „Kleingeräten“?

Zu den Kleingeräten zählen nahezu alle tragbaren Elektrogeräte, wie Bügeleisen, Mixer, Kaffeemaschinen, elektrische Pfeffermühlen, Rasierapparate, Zahnbürsten, Blutdruckmessgeräte (Netz/Akku), Radios, CD-Player, aber auch Werkzeuge wie Bohrmaschi-

nen oder Handkreissägen, weiters sämtliches Computerzubehör wie Tastatur, Drucker, Maus, USB-Sticks, Computerspiele (Konsole), Telefone und Headsets, also einfach alle Geräte, deren längste starre Seitenkante kürzer als 50 cm ist.

Kleine Elektrogeräte liefern wertvolle Rohstoffe

Sie sind zwar klein, als Rohstofflieferanten sind sie aber ganz groß. Elektrokleingeräte, die richtig gesammelt und danach verwertet werden, sind der Garant dafür, dass diese wichtigen Helfer für Haushalt, Büro und Freizeit auch in Zukunft zu vertretbaren Preisen produziert werden können. Bevor Sie aber Ihr altes batteriebetriebenes Elektrogerät zur Sammelstelle bringen, entfernen Sie auch bitte die Batterien, da diese gesondert verwertet werden.

Mehr als 2.000 kommunale Sammelstellen, Recyclinghöfe und Mistplätze in Österreich sind dafür eingerichtet, Elektroaltgeräte, egal ob groß oder klein, zu sammeln und danach einer sicheren und umweltgerechten Verwertung zuzuführen. Alle BürgerInnen können dort während der Öffnungszeiten ihre alten oder kaputten Elektrogeräte entsorgen – natürlich völlig unbürokratisch und kostenlos.

Informationen, Adressen, Öffnungszeiten
aller Sammelstellen: elektro-ade.at

 ELEKTROALTGERÄTE
KOORDINIERUNGSSTELLE
Austria GmbH



GEWINNEN SIE BEIM ABFALLQUIZ!

Markieren Sie die **acht Fehler im rechten Text** und gewinnen¹ Sie einen der folgenden vier tollen Preise:

- 1. Preis:** 100-Euro-Gutschein²
- 2. Preis:** 60-Euro-Gutschein²
- 3. Preis:** 30-Euro-Gutschein²
- 4. Preis:** Ein Bioküberl samt dem Jahresbedarf an Maisstärkesäcken (52 Stück = 1 Stück pro Woche)

- 1 Mitarbeiter des GVA Baden sowie deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
- 2 Gutscheine aus der Region des Gewinners.

Name *

Anschrift *

Telefon *

Lösung an GVA Baden, Schulweg 6, 2441 Mitterndorf a. d. Fische. Alternativ: Fax: 02234/741 51-4 oder E-Mail: abfallberatung@gvabaden.at (in Betreffzeile „Gewinnspiel“ anführen). **Nur komplett ausgefüllte Einsendungen** nehmen an der Verlosung teil. **Einsendeschluss: 4.11.2020**

RICHTIGER TEXT:

Biotonne – so geht's richtig!

FINDEN SIE DIE 8 FEHLER?

Im Bezirk Baden müssen alle biogenen Abfälle entweder am eigenen Kompost oder in der Biotonne gesammelt werden. Aus dem Inhalt der Biotonne wird wertvolle, qualitativ hochwertige Erde gewonnen. Wie bei gut geführten Komposthaufen sollte auch hier auf eine gute Durchmischung geachtet werden. Das können übrig gebliebene Zubereitungs- oder Essensreste, verdorbene Lebensmittel (ohne Verpackung!) aus der Küche, aber auch Herbstlaub, Grasschnitt, verwelkte Pflanzen u. Ä. sein. Baum- und Strauchschnitt aus dem Garten muss für die Biotonne möglichst klein sein. Ein kleiner Wurzelballen einer Zimmerpflanze (ohne Topf) stellt kein Problem dar, größere Ballen einer Gartenpflanze dürfen aber unzerkleinert nicht in der Biotonne entsorgt werden. Es sollen keine Äste herauschauen und der Deckel sollte geschlossen sein. Ist ein Häckseln oder Kleinschneiden nicht möglich, können Äste und Strauchschnitt im Sammelzentrum entsorgt werden. Schwere Wurzelstöcke sind auch zerkleinert für die Tonne zu schwer und diese kann dann bei der Entleerung kaputtgehen. Ein ausgewogenes Verhältnis von Küchen- und Gartenabfällen sowie Sortenreinheit sind die Grundlage für eine gute Kompostqualität. Fehlwürfe sind daher zu vermeiden.



Im Bezirk Baden müssen alle biogrünen Abfälle entweder am eigenen Kompost oder in der Biotonne gestammelt werden. Aus dem Inhalt der Biotonne wird wertvolle, qualitativ hochwertige Erde gewonnen. Wie bei gut geführten Komposthaufen sollte auch hier auf eine gute Durchmischung geachtet werden. Das können übrig gebliebene Zubereitungs- oder Erntereste, verdorbene Lebensmittel (ohne Versackung!) aus der Küche, aber auch Herbstlaub, Grasschnitt, verwelkte Pflanzen u. Ä. sein. Baum- und Strauchschnitt aus dem Garten muss für die Biotonne möglichst fein sein. Ein kleiner Wurzelballen einer Zimmerpflanze (ohne Topf) stellt kein Problem dar, größere Ballen einer Gartenpflanze dürfen aber unzerkleinert nicht in der Biotonne entsorgt werden. Es sollen keine Äste herauschauen und der Deckel sollte geschlossen sein. Ist ein Häkeln oder Kleinschneiden nicht möglich, können Äste und Strauchschnitt im Sammelurium entsorgt werden. Schwere Wurzelstöcke sind auch zerkleinert für die Tonne zu schwer und diese kann dann bei der Entleerung kaputtgehen. Ein ausgewogenes Verhältnis von Küchen- und Gartenabfällen sowie Sortenreinheit sind die Grundlage für eine gute Kompostqualle. Fehlwürfe sind daher zu vermeiden.

*) Die Teilnehmer des Gewinnspiels stimmen zu, dass ihre abgefragten persönlichen Daten zum Zweck des Gewinnspiels „Abfallquiz“ beim GVA Baden verarbeitet und Namen und Fotos der Gewinner in der Zeitschrift „Abfall & Umwelt“ veröffentlicht werden. Eine Übermittlung an Dritte findet nicht statt. Diese Einwilligung kann jederzeit beim GVA Baden per Post oder E-Mail an office@gvabaden.at widerrufen werden. Über Ihre Betroffenenrechte informieren Sie sich bitte vor Ihrer Teilnahme unter www.gvabaden.at/datenschutz.

